

Was man so erleben kann, wenn man sich zum Bundestauschringtreffen aufmacht:

(Erlebnisbericht vom Bundestauschringtreffen
am 03. – 05.11.2003 in Bad Aibling unweit vom Chiemsee)

Manni (42), Martin (196) und ich (132) hatten beschlossen unsere Talente zusammen zu würfeln und uns Richtung Oberbayern auf zu machen. Das für solch ein Unterfangen besondere Talente gefragt sind, hat Martin auch schnell festgestellt, als er sich in aller Herrgottsfrühe bei Manni auf der Leiter stehend, ans Wohnzimmerfenster klopfend bemerkbar machen musste. (Wir haben nicht abschließend geklärt, ob Manni tatsächlich das Klingeln überhörte, oder ob Martin nur schon mal ProbefensterIn wollte).

Beide zusammen haben mich in Kleve dann auch ohne beleuchtete Schwanenburg prima gefunden. Nach einem frischen Kaffee, (einer von vielen die da noch folgen sollten) gings dann wieder ab in Auto und auf die Autobahn. Martin gelang es uns, ohne die leisesten Anzeichen von Ermüdungserscheinungen mit seinem reichhaltigen Schatz an Beziehungs- und Lebenserfahrung zu unterhalten.

Manni hat dafür Sorge getragen, dass unser Koffeinspiegel ja nicht zu stark absinkt. Und ich hab mal wieder ne Rund Langstreckenfahren und Kartenlesen trainiert. (Manni, ich glaube die Strecke von Kleve bis Köln hätten wir über die A57 doch noch etwas abkürzen können)

Die erstklassige Ausschilderung der Schule, dem Ort des Geschehens in Bad Aibling hat sofort unsere Erwartungen an ein vorbildlich organisiertes Treffen in Bad Aibling geschürt. Unsere Erwartungen sollen zu keiner Zeit enttäuscht werden. Aber da ich leider im Kartenlesen noch nicht perfekt bin, erreichen wir die Einführungsveranstaltung, mit der Vorstellung der gebotenen Themen- und Referentenvielfalt für die nächsten zwei Tage trotzdem nicht pünktlich. Von den netten Damen bei der Registration werden wir herzlich willkommen geheißen um mit einem Folienkuvert ausgestattet, das alles Wichtige für die nächsten Tage enthält: Namensschild, Mangfalltaler und das volle Veranstaltungsprogramm.

Vom letzten Bundestreffen in Witten erkenne ich doch einige Gesichter wieder. An Rainer Vieregg z.B., den „Macher“ der Veranstaltung kann ich mich noch aus der Abschlussveranstaltung erinnern, als er unbefangen die Idee dieses Bundestreffen auszurichten mit nach Hause nahm.

An dem Abend stehen uns dann nur noch ein leckeres, warmes, eigens im Kochzelt zubereitetes Abendessen, Vorträge von Margit Kennedy zum Thema Regio ergänzt Euro oder Dr. Enrica Dragoni Maier mit dem Thema Geld- contra Zeittauschringe und ein spontan anberaumtes Interview mit Heidemarie Schwermer ,die ohne Geld lebt, bevor.

Martin hat seine Wette gewonnen, während auf der Wiesn in München das Bier fließt, müssen auch die Tauschringler nicht darben. Bier zum Abendessen ist erhältlich. Manni und ich erobern uns wie viele andere ein Turnmattenquartier in der Turnhalle und genehmigen uns noch in der Pizzeria nebenan ein Alster vorm Schlafengehen. (Möglicherweise hat Manni aber auch Kaffee getrunken.)

Samstag morgen, nach der Katzenwäsche im Gemeinschaftswaschraum (so richtig warm werden die Duschen nicht) stärkt das Frühstücksbuffet. In netter, gerade erst bekannt gewordener Gesellschaft vergeht die Zeit im Nu, bis wir uns alle wieder im Plenum Treffen. Von 09.00 Uhr bis 12.00 Uhr laufen neun interessante Workshops parallel. Wir haben die Qual der Wahl. Mich drängt es zum Vortrag von Michel Linton, dem LETS-Pionier aus Kanada, „LETS and the open money project“. Meine Entscheidung bereue ich nicht, denn Michel hat einen unterhaltsamen Vortragsstil. Er stellt uns sein LETS-Spiel vor, dass man auch im Internet spielen kann. (auf der homepage www.openmoney.org zu finden) und animiert uns einmal los zu spielen mit dem open money. Alle haben spielerisch gelernt: beim open money gibt es keine Armen und Reichen.

Nach dem vorzüglichen Mittagessen gibt's von 14.00 bis 16.00 Uhr und von 16.00 bis 18.00 noch zwei Blocks mit zahlreichen parallelen Workshops und Vorträgen. Ich informiere mich zum Thema Recht und Steuern und besuche den zweiten Teil von Micheal Lintons Workshop „The way to the global open money network“.

Eine komplette Dokumentation aller Workshops aus inzwischen wohl auch der ganzen Veranstaltung ist im Internet unter www.tauschringe.info zu finden. Das waren dann aber auch erst einmal genug Informationen.

Noch mehr als in 2002 erfahre ich die üppige Themenvielfalt eines Bundestreffens und die bunte Palette seiner Besucher. Die ultimative Lösung, der allein seligmachende Weg ist wohl in der Tauschszene nicht zu finden. Viele Möglichkeiten bestehen nebeneinander, gleichzeitig und gleichwertig. Und auch so umfassend ausgearbeitete und vorgelebte Ansätze wie die Regio-Idee von Margit Kennedy, das open money project von Michael Linton oder das Ohne-Geld-Leben-Experiment von Heidemarie Schwermer machen sich keine Konkurrenz. Für mich ist es keine Notwendigkeit alles hier und jetzt aufzunehmen, auszuwerten und schnellst möglich selbst umzusetzen. Jetzt genieße ich das Zusammensein mit Menschen, die auf der Suche sind nach Wegen nachhaltiger, konstruktiver und rücksichtsvoller miteinander umzugehen.

Beim Abendessen und dem darauf folgenden bunten Abend mit 7 talentierten Künstlern und anschließender Disco (Ludger sorgt in alter Tradition für die Technik) wird ausgiebig entspannt. Martin knüpft internationale Tauschring-Kontakte und findet schließlich mit seinem unvergleichlichen Charme auch bei verschlossener Hotelporte eine komfortable Herberge. Ich nehme, müde wie ich bin die erste Mitfahrgelegenheit in die Turnhalle und schlafe schnell ein. Manni hat mit ein paar anderen wohl noch eine Art türkischen Tauschring aufgespürt. Ich fürchte schon, die Nacht ist um, als er nicht ganz lautlos sein Turnmattenlager aufsucht. Daraufhin schlafe ich so fest wieder ein, dass ich prompt meinen Küchendienst verschlafe zu dem ich mich spontan bereit erklärt hatte.

Eine benachbarte Bäckerei spendet unerwartet Kuchen, Brezel und Brot, so das wir uns morgens reichlich Reiseproviant einpacken können.

Der Sonntag morgen birgt nur noch das Abschlussplenum. Hier werden noch mal kurz alle wesentlichen Ergebnisse der Workshops vom Vortag zusammengefasst und allen Beteiligten vor und ganz besonders hinter den Kulissen ein herzlicher Dank ausgesprochen.

Wieder bleiben zwei drängende Fragen bis zum Schluß:

- 1.) Wollen wir eine Sprecherorganisation/ -funktion oder –Person installieren, die alle Tauschringe vertritt? Helfrich Lohmann, der schon seit Jahren an dem Thema einer Bundesvertretung dran ist, wird seine Vorschläge zur Vertretung der Bundestauschringe im Netz zugänglich machen. Vielleicht bringt das Treffen 2004 in dem Punkt mehr Klarheit
- 2.) Wer richtet das Bundestreffen 2004 aus?

Alle in Bad Aibling vertretenen Ausrichter vom jährlich stattfindenden Bundes-Tauschringtreffen (9) berichten positiv von den Erfahrungen mit dieser Aufgabe. Rainer Vieregge räumt allerdings sympathisch ehrlich ein, dass seine Erlebnisse ganz frisch und noch nicht so verklärt sind.

Wir vier „Lowianer“ fühlen uns angesprochen. Münster ist beinahe Mittel-Deutschland. Unser Tauschring ist nicht klein und Münster wäre ein wundervoller Ort für ein Bundestreffen. Wir nehmen die Frage mit und wollen bis zum 06.12.2003 Antwort geben, ob das Bundestreffen 2004 in Münster statt findet. Das Plenum applaudiert, Die sind sich sicher wir machen das. (Manni hat aber nur gesagt, er könne sich vorstellen, die Frage in Münster zu stellen) Zuspruch und Zusicherung der Unterstützung kommt von vielen Seiten, aus Köln, Osnabrück, Düsseldorf..... Ein Verlaufs- und Ergebnisprotokoll der Vorbereitung vom Treffen in Rostock stellt Regine Deschle zur Verfügung. Ein bereits existierender, bundesweiter E-Mail Verteiler wird den Ausrichtern von Peter Scharl aus Memmingen angeboten usw.

Einen langen Heimweg vor uns, entsagen wir den Grillhändeln, spenden unsere nicht verbrauchten Mangfalltaler und treten die Heimreise an. Dank der vielen Staus auf der Autobahn (170km in 5 Stunden) haben wir ausführlich Zeit das Treffen ausklingen zu lassen.

Martina Sprickmann Kerkerinck, Münster